



## **Kostenübernahme bei Tauchunfall**

### **Schwerwiegende Deckungslücke ambulant und stationär bei den Krankenkassen !**

Sporttaucher erhalten bei Tauchunfällen in Deutschland keine Kostenübernahme durch ihre Krankenkassen mehr. Bis April 2000 ist die medizinische Versorgung nach einem Tauchunfall im Inland anscheinend problemlos gewesen. Nunmehr dürfen die gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland die Hyperbare Sauerstofftherapie (HBOT) als eine ambulante Leistung bei Tauchunfällen und auch bei anderen Krankheiten nicht mehr erstatten. Bei einem Tauchunfall im Ausland war immer eine zusätzliche Absicherung dringend geboten. Denn auch Auslandskrankenversicherungen weisen bei Tauchunfällen häufig ganz wesentliche Lücken auf. Erforderliche organisatorische Maßnahmen vor Ort (Tauchunfallmanagement) können von ihnen in der Regel nicht geleistet werden. Aber genau darauf kommt es an.

Nachdem die HBOT nun auch im Inland nicht mehr zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenkassen gehört, hat sich für Sporttaucher eine gefährliche Deckungslücke aufgetan.

### **Deckungslücke**

Die aktuelle Entscheidung betrifft zunächst einmal die ambulante HBOT, also die Behandlung beim niedergelassenen Vertragsarzt bzw. bei einem ambulanten Druckkammerzentrum. Vordergründig gesehen ist die HBOT unter stationären Bedingungen, also im Krankenhaus, davon nicht betroffen. Aber Vorsicht! Es gibt so gut wie keine Krankenhäuser mit eigenen Druckkammern mehr. Krankenhäuser müssen die HBOT aus den Pauschalbeträgen bezahlen, die sie pro Patient / Fall von den Krankenkassen erhalten. Damit ist schon eine typische Tauchunfallbehandlung wirtschaftlich uninteressant, weil sie, wie man so sagt, für das Krankenhaus finanziell schädlich ist. Ein oder zwei Übernachtungstage bringen eben nur einen kleinen Teil dessen ein, was eine HBOT nach Tauchunfall kostet. Die Kostenträger erstatten für die stationäre HBOT in der Regel kein Sonderentgelt. Außerdem steht bereits fest, dass die Neuordnung der Krankenhausgebühren die HBOT ebenfalls ausgrenzen wird.

Für Patienten mit z. B. einem Dekompressionszwischenfall und leichten neurologischen Ausfällen, der bislang am Sonntagnachmittag im nächstgelegenen ambulanten Druckkammerzentrum schnell und endgültig behandelt werden konnte, bedeutet die Lage im Jahr 2002 einen gewaltigen Rückschritt. Wir erleben in Deutschland einen gewollten Tauchunfall – Tourismus.

Sehr viele ambulante Druckkammerzentren, gerade solche, die auch Gewähr für die 24 Stunden Bereitschaft rund um das Jahr geboten und über erfahrenes tauchmedizinisches Personal verfügt haben, sind als direkte Folge der Beschlüsse aus wirtschaftlichen Gründen bereits geschlossen worden. Das Netz qualifizierter Druckkammern ist damit stark ausgedünnt, die Transportwege zu den verbliebenen Druckkammerzentren sind länger geworden, die Transportkosten laufen davon und der Helikopter ist Standardtransportmittel geworden.

### **Rat für Sporttaucher**

1980 wurde in den USA Divers Alert Network (DAN) von besorgten Tauchmedizinern gegründet. Eine Selbsthilfeorganisation, die erforderlich wurde, weil sich die staatlichen Organisationen aus der Tauchunfallbehandlung zurückgezogen hatten und eine finanzielle Absicherung über die meisten Versicherungen in den USA nicht mehr erwartet werden konnte. Genau das ist jetzt auch in Deutschland eingetreten. Im Ausland besteht für Sporttaucher bei Tauchunfällen eine bekannte Deckungslücke, die nur durch eine Zusatzversicherung, am besten aber durch die Mitgliedschaft beim internationalen Divers Alert Network (DAN) zu decken ist. Eine Auslandsreisekrankenversicherung erfüllt die Anforderungen bei einem Tauchunfall nicht.

Sporttaucher dürfen weder im Inland, noch im Ausland auf die gesetzliche Krankenversicherung bei der Behandlung von Tauchunfällen bauen. Private Krankenversicherungen können die Kosten übernehmen. Es empfiehlt sich aber, diesbezüglich genau nachzufragen und sich die Antwort schriftlich geben zu lassen. Das umfassende Tauchunfallmanagement gibt es auch von Ihnen nicht.

Eine persönliche Vorsorge mit Gültigkeit im In- und im Ausland ist für alle Sporttaucher unverzichtbar.

Eine DAN Mitgliedschaft deckt den Tauchunfall weltweit ab, ohne jede Einschränkung, im Inland und im Ausland. Und das Tauchunfallmanagement kommt bei DAN aus der professionellen Hand erfahrener Tauchmediziner in Ihrer Muttersprache. „Ihr“ Taucherarzt begleitet Sie weltweit mit modernen Kommunikationsmitteln von der Erstbehandlung bis zur Nachbehandlung im Heimatland.

Informationen zu DAN Europe bei Ihrer Tauchscheule oder direkt bei:

DAN Europe Büro Deutschland und Österreich  
Eichkoppelweg 70 - D-24119 Kronshagen  
Tel.: +49 (431) 549861 - Fax: +49 (431) 544288  
Sprechzeiten Mo. und Do. 18.00 – 21.00 Uhr  
Email: [germany@daneurope.org](mailto:germany@daneurope.org)

Allgemeines Info-Telefon DAN Europe Büro  
Deutschland + Österreich, Außenstelle Berlin:  
Tel.: +49 (30) 45490915  
Email: [info@watersafety.net](mailto:info@watersafety.net)